

KULTUR-TRANSFAIR VIII - 1000 UND EINE HEIMAT **Ein sozio-kultureller Brückenschlag** **Kulturvermittlung & -austausch in und mit neuen sozialen Feldern**



Projektendbericht

Eine Initiative von Hunger auf Kunst und Kultur

Für das Projekt verantwortlich: Katrin Rummel, Ilse Gstöttenbauer, Alfred Auer

Projektpartner Weltmuseum Wien: Mandana Roozpeikar.

Projektpartner Volkskundemuseum: Katharina Richter-Kovarik

Darstellung des Projekts

Jänner 2018 Konzept:

In der Gegenüberstellung einzelner Sammlungsobjekte aus dem Weltmuseum Wien (außereuropäische Kunst/Alltagsgegenstände) und Volkskundemuseum (mitteleuropäische Kunst/Alltagsgegenstände) wird der Begriff Heimat von Teilnehmer*innen des Vereins LOGIN untersucht.

Die Beschäftigung mit den Sammlungsobjekten ist Motor für Diskussionen und die Suche nach Antworten auf Fragen wie: Was ist alltäglich, was ist anders? Was brauche ich um mich heimisch zu fühlen? Wann wird Fremdes heimisch? Wie findet Aneignung statt? Wird Kultur nach ihrer Herkunft bewertet? Wer soll sich wem anpassen?

Die Annäherung an den Begriff Heimat findet über die Ausstellungsobjekte in Führungen und Workshops statt. Einzelne Gegenstände werden von den Teilnehmer*innen in einem Museum ausgewählt und mit Objekten des anderen Museums kontextualisiert. Die darauffolgende Auseinandersetzung findet über künstlerische Ausdrucksmittel und Diskussionen statt.

Juli 2018 Rückblick:

Das Projekt entwickelte sich im Arbeitsprozess anders als gedacht: Die Sammlungen der beiden Museen wurden in den Führungen in ihrer Gesamtheit betrachtet und in den anschließenden Workshops in der Gruppe diskutiert.

Aufgrund der wechselnden Teilnehmer*innen, erfolgte die Auseinandersetzung mit dem Heimatbegriff in loserer Form als konzeptualisiert. Der Arbeitsprozess entwickelte sich nicht in der geplanten Intensität, bekam aber mit jedem Treffen neuen Input.

Die Diskussionen wurden lebendig geführt und immer wieder neue Sichtweisen flossen ein. In der Abschlussveranstaltung wurden die künstlerischen Arbeiten, die ebenfalls in den Workshops entstanden waren, in einer kleinen Ausstellung präsentiert.

Kurzprotokoll zur Vorbereitungsphase

Am Vernetzungstreffen in den Räumlichkeiten der Armutskonferenz am 13.11. 2017 fanden sich die Kooperationspartner*innen. Die Konzepterstellung erfolgte per email. Die Veranstaltungstermine wurden im Laufe des Projekts fixiert.

Ablauf/Zeitplan

Jänner

13.1.2018 Weltmuseum Wien: 10 Teilnehmer*innen. Vorstellung des Konzepts von „1000 und eine Heimat“. Einführung in die Geschichte des Weltmuseums. Überblicksführung mit Mandana Roozpeikar und Pia Razenberger. Anschließende Diskussion über die Objekte des Museums und ihre etwaigen Gegenstücke in Österreich. Dauer rund 3,5 Stunden.

Februar

17.2.2018 Volkskundemuseum: 5 Teilnehmer*innen. Führung durch die Dauerausstellung mit Katharina Richter-Kovarik. Anschließende Diskussion über Migration und Flucht. Dauer rund 3 Stunden.

März

10.3. 2018 Weltmuseum Wien: 5 Teilnehmer*innen. Führung durch die Mesoamerikaabteilung mit Pia Razenberger. Diskussion über Kolonialisierung und Machtverhältnisse. Anfertigen von Kollagen. Dauer rund 3 Stunden.

April

21.4.2018 Volkskundemuseum: 7 Teilnehmer*innen. Führung durch das ganze Haus vom Fotoarchiv bis in den Dachstuhl, mit Katharina Richter-Kovarik. Diskussion über die Bedeutung von Heimat. Ausprobieren der Kurrentschrift.

Mai

10.5.2018 Weltmuseum Wien: 7 Teilnehmer*innen. Führung durch die Asienabteilung mit Pia Razenberger. Diskussion über Traditionen und Transkulturalität. Anfertigen von Zeichnungen und Bastelarbeiten.

Juni

8.6. 2018 [loginBase], Weiglasse 19: Abschlussfeier mit Ausstellung, Präsentation und Rückschau. Mit Teilnehmer*innen des 1000 und eine Heimat Projekts. Monika Wagner, Nick Mangafas von Hunger auf Kunst und Kultur, Katharina Richter-Kovarik vom Volkskundemuseum und Melek Eksi, Alfred Auer und Katrin Rummel vom Verein LOGIN.

Zielgruppe/Teilnehmer*innen

Menschen in sozialen Problemlagen wie Armutsgefährdete, Arbeitsmarktferne und Personen mit Suchtproblemen, ab 35. 5-10 Teilnehmer*innen pro Veranstaltung.

Feedback der TeilnehmerInnen (Zitate)

„Ich war heute das zweite Mal im Weltmuseum, mit dem Kulturpass geht das ja so einfach, das ist fein.“

„Wenn du dich mit den geflüchteten Familien in der Gemeinde anfreundest, reden die Einheimischen nicht mehr mit dir.“

„ Das Wort Heimat wird immer undeutlicher, je länger man drüber nachdenkt.“

„Zweisprachigkeit kann gut oder schlecht sein, das kommt auf die Sprache an.“

„Wenn sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen füreinander öffnen, ist das eine Bereicherung für alle Beteiligten.“

Erfahrungen/Ergebnisse/Probleme

Da die Teilnehmer*innen häufig wechselten, beschränkten sich die Diskussions-themen auf jeweils eine Einheit. Zu einer intensiveren Beschäftigung mit einem speziellen Themengebiet kam es daher nicht. Die Diskussionen blieben so aber lebendig und thematisch abwechslungsreich. Unter diesen Umständen war es jede*r Teilnehmer*in möglich sich einzubringen.

Für die Arbeit an einem konkreten Projekt bedarf es einer konsistenten Gruppe. Ein straffer gefasstes Projekt jedoch schließt Teilnehmer*innen, die aufgrund ihrer psychischen und physischen Verfassung nicht kontinuierlich teilnehmen können, aus. Da sich der Verein unbedingt auf die freiwillige Teilnahme an seinen Angeboten beruft, war die Konsistenz der Gruppe nur in geringem Ausmaß vorhanden.

Ideen/Möglichkeiten für Nachhaltigkeit

Besuch der Institutionen durch die ehemaligen Teilnehmer*innen ein paar Monate später, mit der Möglichkeit zur Reflexion und weiterem Austausch.

Konkrete Ideen für das Kultur-Transfair Netzwerk generell

Regelmäßige Vernetzungstreffen mit allen Projektpartner*innen.

Angaben zur Abrechnung

- Rechnung in der Höhe der laut Kooperationsvereinbarung festgelegten Summe (das vereinbarte Budget ist inklusive MwSt.)
- Detaillierte Aufstellung der Ausgabeposten
- Belege bzw. etwaige Honorarnoten in Kopie